

Klopf zeichen

von
Lydia Rohmann

WDL-VERLAG BERLIN

Inhaltsverzeichnis

Teil I.....	9
Die Tür.....	9
Die Erde.....	10
Was wäre.....	11
Der Mensch.....	12
Weißt du noch?.....	13
Saiten.....	14
In meinen Händen.....	15
Melusina und Pan.....	16
W I N D.....	17
Frau Kriegsgeschädigte.....	18
Im Windrad gefangen.....	19
Du! Ja Du!.....	20
Mein Spiegel.....	21
Wann?.....	23
Hörst Du?.....	24
A L S.....	25
Du da!.....	27
Das kleine I C H.....	29
Ich bin.....	30
In meiner Fantasie.....	31
N A C H T S.....	32
Wandlung.....	33

Wie du mich wandelst	34
Um Mitternacht	35
Verzeihe	36
Verzeihe nochmals!.....	37
Die Jünger Jesu	38
Wenn am Ende der Zeit	39
Wenn die Stunde kommt.....	40
Am Ende I	41
Am Ende II	42
Danach.....	43
Was ich vom Jetzt weiß.....	44
Wenn.....	45
Körper	46
W I R	47
Der Realist - Der Phantast	48
A N G S T	49
H A S S.....	50
Glück	51
Blut.....	52
Ins Abseits	53
Nachtgedanken.....	54
Mein Atem ist kurz	55
So sitzen sie da	56
Sie	57
Wunschdenken.....	58
Wie lange noch?	59
Mein Federchen	60

Teil II	61
Gedichte	61
Steinbock	62
Stierkampf	63
Ein Wurm.....	64
Kratzfüße	65
Blindheit	66
Windmühlen	67
Die Spitzmaus	68
Denken Sie?	69
Kennen Sie?	70
Wer.....	71
Am Ende Witz.....	72
Deine Worte manchmal	73
Mit wem reden?	74
Der Garten, nach dem ich mich sehne.....	75
Grau, schwarz, hell	76
Nur einen Sommer	77
Im November	78
Die Rose	79
Im Winter.....	80
Frühling	81
Ich wollte leuchten	82
Warum, wozu?	83
Laken für Tränen	84

Ich wollte raus.....	85
Die Begrüßung.....	86
Du.....	87
Von ihrer Trauer.....	88
Beim Wiedersehen.....	89
Kinder.....	90
Hans.....	91
Für Jan-Cedric.....	92
Der Geist nährt meinen Körper.....	93
Zu den Wurzeln zurück.....	94
Danach.....	95
Wolken.....	96
IE-Lona Schreiber.....	97
Ritterfräulein von der Mancha.....	98
ZWEI SEELEN.....	99
Nachwort für Olympia.....	100

Teil I

DIE TÜR

Unter Farbanstrichen die Klopfeichen
verborgen, die Risse zu Fasern beginnen.

Die Tür

Sie lässt den Atem heraus,
spürt ihm nach und sieht zu,
wie von der Kälte empfangen
er zu frieren, zu erstarren
beginnt.

Die Klinke im rostigen Beschlag
nieder gedrückt, durch eine neue
ersetzt.

DANACH

Mein Trauerflor vom Jetzt
abgelegt,
angelegt
das kleine Weiße,
das durchsichtige
für das Danach,
von dem ich nichts weiß,
nur so viel,
dass es gut sein wird.

Was ich vom Jetzt weiß
ist weniger als ein Tropfen,
Was ich vom Danach weiß,
Ist noch ein Traum.
in ihm rauscht es
wie in einem Wasserfall!

ANGST

Es blenden gut getarnt
die Masken deine Not.
Ohne Notausgang das Notsignal,
es tönt in vielen Sprachen:

ANGST

Kriecht, jagt, rast, überfällt,
bricht ein, zerstört!

ANGST

Du kriechst mit penetrantem Gestank
aus deinen Poren raus.
Das Herz jagst du zum Hals hinaus.
Du würgst im Nebel mir den Atem ab.

Doch ER beherrscht den Sturm,
und es kehrt Stille ein,
himmlische Ruhe,
wenn ER spricht:
WARUM FÜRCHTEST DU DICH? -

H A S S

HASS,
Wie scharf am Ende klingt dein "SS"! -
Dein Auswurf Sprengstoff,
der sich selbst zerstört.
Du Auge, das verlor sein Licht.
Du Treibstoff, der nur Gift versprüht.

Du Wurzel, aus der Rache glüht.
Du warst doch einst der Liebe Kind?
Sieh zu, dass du sie wieder find'st!

BLINDHEIT

Verachte nicht den Blindenstock,
wehre dich nicht, schenke ihm Beachtung,

Er ist dein Wegbereiter,
dein Wegbegleiter,
dein Wegweiser,
dein Wegabtaster.

Er schärft deine Sinne,
Er gibt ihnen Zielsicherheit,
Er baut an deinem Vertrauen,
Er macht dich zum Hellseher.

Beachte ihn,
damit die Blindheit aus dir heraus findet.

KENNEN SIE?

Kennen Sie den Bluff,
oder die Bluff?
Wie sie sich aufblasen,
einer Papiertüte gleich
mit großem Mund
Wind hineinblähen,
soviel Wirbelwind,
dass e in Faustschlag
sie zum Platzen bringt,
mit lautem Knall, zerknirscht
schrumpfen sie zusammen
und was übrigbleibt ist
der Bluff, oder die Bluff!

DER GARTEN

Der Garten, nach dem ich mich sehne,
uns Menschen verloren ging.
In ihm sind geblieben die Wurzeln,
zu ihnen da zieht es mich hin.

Ein Fangnetz habe ich mir gespannt,
geknüpft aus feinsten kosmischer Seide,
ein Stückchen Himmel fällt da hinein
und die Wurzeln beginnen zu treiben.

Der Apfel schmeckt wieder nach Paradies,
der Rosenduft weckt schlafende Sinne,
und bei den Menschen kehrt Friede ein,
über uns thront göttliche Liebe.

IM WINTER

Im Winter am Morgen
das Morgenrot im Fenster der Eisblume winkt
Mittags lässt sie den Schleier fallen und
bei Berührung kommt die Sonne heraus.

Im Winter am Abend
unter klappernden Zungenschlägen, die Worte
gefroren, fallen als feinste Kristalle
von den Lippen unter die Füße und warten
auf ein Stückchen warme Erde.

FRÜHLING

Der Mandelbaum so klein,
er spielt mit seinen wilden Trieben.

Wer ihn beschneidet, tut ihm weh,
hält ihm die Triebe fern,
damit er blühen kann,
aus seinem Kern,
und Schönheit zeigt,
die wir so lieben.

LAKEN FÜR TRÄNEN

Sie schenkten mir Taschentücher,
die ich benutzte und verfluchte.

Taschentücher,
Laken für Tränen,
Laken für Worte die
sterben bevor sie geboren.
Laken genäht mit Dornen,
Dornen stöhnen in der Haut.
Zerfetzt die Spitze, die zarte.

Sie schenkten mir Taschentücher,
aber ich liebe doch Blumen.

DIE BEGRÜSSUNG

Die Begrüßung,
wie wird sie sein,
für die mein Herzblut tropft,
immer noch tropft wie beim Verhör?

Im Schweigen
legen sie das Eiskleid an,
mit meiner Wortflut rede ich
mich um mein Leben.

Im Gehen
irrt ihr Blick in meinem Ohrgehänge,
und leere Hände lassen meine los.